Sonntag, 26. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8179.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Lotterie.

* Bei der Ziehung am 24. October fielen 122 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 815 1354 1436 1597

2325	3694	5172	5423	6835	7076	7325 9433 9615
10,329	11,087	11,107	11,758	13,120	14,148	15,524
15,817	16,048	16,522	17,459	19,071	20,112	20,942
22,111	23,713	24,026	24,381	24,995	25,977	26,562
28,015	28,466	28,468	31,603	32,015	32,929	33,275
33,891	33,940	35,122	36,271	36,407	36,666	37,147
37,227	37,641	37,695	37,711	39,245	39,428	39,467
41,025	41,733	41,770	44,265	45,132	45,292	45,406
45,853	45,881	45,968	46,138	48,812	48,861	51,207
53,099	54,083	55,480	56,859	57,437	58,034	58,258
58,509	59,435	59,565	62,141	62,794	63,803	64,093
65,717	67,170	67,425	67,636	68,250	68,537	68,640
69,832	70,610	70,937	71,841	71,873	72,915	73,506
77,078	77,113	77,977	79,491	79,514	80,024	81,222
81,601	82,217	82,405	82,496	82,668	82,803	82,909
84,465	84,806	85,866	87,028	88,292	89,879	90,522
91,079	91,404	93,009	93,562.			

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. Octbr., 9 Uhr Abends.

Berlin, 25, October. **Die Abendzeitungen bringen den italienischen Text des Briefes, welchen der Papst an den Kaiser gerichtet.**

Die Börsenblätter halten eine Erhöhung des Disconts der preußischen Bank Anfangs nächster Woche für wahrscheinlich.

Lyon, 25. October. **Der Municipalrath ist durch Verfügung des Präfecten 2 Monate suspendirt und ist eine Municipal-Commission von 40 Mitgliedern ernannt.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 24. October. Das „Mèmorial diplomatique" vernimmt aus angeblich guter Quelle, der Graf von Chambord habe den Cabineten der europäischen Großmächte angezeigt, daß er, falls er zum Throne gelangen sollte, nicht im Entferntesten die Absicht habe, in der Politik der Großmächte und in dem territorialen **status quo** von Europa irgend eine Veränderung herbeizuführen. Er denke so wenig an eine Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes wie an die Durchführung von Restaurationen in Italien und Spanien; gegen alle ihm zugeschriebenen Projekte dieser Art müsse er auf das Entschiedenste Verwahrung einlegen. — Dem Vernehmen nach würde der Marschall-Präsident die Nationalversammlung mit einer Botschaft eröffnen, in derselben sich über die Lage des Landes aussprechen und seine frühere Erklärung [illegible], daß er die Ordnung um jeden Preis aufrecht erhalten werde. — Die Salons des früheren Präsidenten Thiers waren gestern Abend außerordentlich zahlreich, namentlich von Deputirten der Linken besucht. Die Stimmung war im Allgemeinen eine beruhigte und herrschte die Ansicht vor, daß der gestrige Tag die Aussichten der monarchistischen Partei vermindert habe.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. October. Die Vorbereitungen zur **Ausführung des Reichsmünzgesetzes** werden so eifrig betrieben, daß man schon in den ersten Monaten des nächsten Jahres einen beträchtlichen Vorrath der neuen Reichsmünzen verfügbar zur Hand haben wird. Das Ausprägungsverfahren hat bereits den Nutzen erkennen lassen, den die Conferenzen der deutschen Münzmeister insofern gewähren, als man dadurch im Stande war, alle Schwierigkeiten und Mängel zu beseitigen, welche sich bei Ausprägung der Reichsgoldmünzen gezeigt hatten. Die Bedenken, welche anfänglich auch von Sachkennern über die Nickelmünzen gehegt wurden, sind gänzlich geschwunden und der Ansicht gewichen, daß gerade diese Münzen schnell eine große Beliebtheit erwerben werden. — Von dem Ausschusse des deutschen Handelstages ist an das Reichskanzleramt das Gesuch gerichtet worden, dem im Jahre 1869 von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurfe betreffend die Rechtsverhältnisse der **Binnenschifffahrt**, weitere Folge zu geben. Das Reichskanzleramt hat darauf den Bescheid ertheilt, daß zur Zeit noch Anstand genommen werden müsse, die anderweite Regelung der Verhältnisse der Fluß- und Binnenschifffahrt bei dem Bundesrathe in Anregung zu bringen, denn die Rechtsgrundsätze, welche gegenwärtig für dieselben maßgebend seien, stünden mit einer Anzahl anderer handelsrechtlicher Materien in so engem Zusammenhange, daß es erheblichen Bedenken unterliege, die ersteren abgesondert von den letzteren einer Umgestaltung zu unterziehen; die vorgeschlagene Abänderung der bestehenden Gesetzesvorschriften über die Verhältnisse der Fluß- und Binnenschifffahrt werde vielmehr in Gemäßheit des Beschlusses des Bundesraths vom 3. Juni 1870 zweckmäßig erst bei Gelegenheit der Revision des Handelsgesetzbuchs in nähere Erwägung zu nehmen sein. — In der letzten Generalversammlung des deutschen Handelstages war eine Abänderung der Bestimmungen des Gesetzes über **verlorene Wechsel** in Anregung gebracht worden. Nachträglich haben sich mehrere Handelskammern gegen den dahin zielenden Antrag ausgesprochen.

φ **Posen**, 21. Oct. Zu dem großen Kirchenkampfe tritt zum Theil mit ihm verknüpft eine in geringen Wellenschlägen nach außen sich verbreitende Umformung des hiesigen **Marien-Gymnasiums** (katholisch-polnisch), die mit der Pensionirung eines und anderseitigen Verwendung dreier Lehrer polnischer Nationalität und mit der Berufung von vier deutschen Lehrern begonnen hat. Das Directorat ist ebenfalls deutschen Händen anvertraut, was indeß schon seit 1846 der Fall gewesen. Die Schicksale der Anstalt sind interessant genug. 1573 durch Jesuiten gegründet, war sie bis 1773 ein Collegium dieses Ordens und wurde dann bis 1793 eine sogenannte Nationalschule, wo der Acker- und Gartenbau, Mechanik und Architectur, politische Oeconomie, Natur- und Staatsrecht gelehrt wurde. Nach der zweiten Theilung Polens verwandelte die preußische Regierung die Anstalt in ein Gymnasium, das aber, als solches erst 1804 eröffnet, nur bis zum Jahre 1809 bestand, in welchem es in Folge der Kriegsereignisse aufgelöst und durch eine Departementsschule ersetzt wurde und an der wiederum Oeconomie, Staats- und Naturrecht als Lehrgegenstände Aufnahme fanden. Von 1815 an blieb die Anstalt preußisches Gymnasium mit vielen Abweichungen im Lehrplan und in andern Verhältnissen. 1846 wurde es auf lange Zeit in Folge der politischen Ereignisse dieses Jahres geschlossen, aber im November wieder eröffnet und unter die Leitung des bekannten Schulraths Brettner gestellt. 1836 war neben dem Gymnasium ein Alumnat errichtet, in welchem schon 1844 gegen 60 Zöglinge freie Aufnahme und Verpflegung fanden, wenn sie sich bereit erklärten, in den geistlichen Stand zu treten. 1834 ward das evangelische Friedrich-Wilhelms-Gymnasium abgezweigt und ebenso wurde 1863 die städtische Realschule von der Anstalt getrennt. Im Allgemeinen haben deutsche und polnische Perioden gewechselt; durch die Abzweigungen der Schwesteranstalten aber und vor allem unter dem Directorat des Dr. Prabucki, 1842–1846, ist der katholisch-polnische Charakter der Anstalt stark hervorgetreten, so daß im vergangenen Schuljahre unter 28 Lehrern nur drei deutsche Namen zu finden sind, von denen noch dazu einer die technische und ein anderer eine Hilfslehrerstelle bekleidet haben. An den 16 Klassen wird in den beiden untern und außer in Griechisch und Latein auch in den andern Lehrgegenständen in der Quarta die polnische Sprache als Unterrichtssprache verwendet. Von Sexta bis Tertia incl. wird kein katholischer Religionsunterricht ertheilt in Folge des bekannten Conflicts mit der geistlichen Behörde. Das Kgl. Provinzial-Schul-Collegium hat denselben durch eine neue Verfügung vom 17. September nicht unbedeutend verschärft, indem es den außerhalb des Gymnasiums ertheilten Religionsunterricht den Zöglingen der Anstalt verbietet.

Frankreich.

Paris, 23. Oct. Der „Français" ist mit Mac Mahon's Erklärung sehr zufrieden und zieht daraus den Schluß, „der Marschall hat die Voraussicht, zu der wir durch unsere Nachforschungen berechtigt waren, bestätigt." Eben so erbaut zeigt sich das „Univers" über den Marschall-Präsidenten, dem es das schmeichelhafte Zeugniß ausstellt, er erweise sich als „erhabener und ergebener Chef der conservativen Partei"; nun würden auch die Aengstlichen einsehen, daß es hohe Zeit sei, zu „optiren." Zugleich entwickelt das ultramontane Hauptorgan Concessionen des Königs seien dummes Zeug. „Die Deputirten der Rechten", schließt das „Univers" seine frommen Rathschläge, „werden begreifen erstens, daß der liebe Gott Frankreich nicht den Erben der allerchristlichsten Könige erhalten hat, damit das jämmerliche Experiment der nach den Grundsätzen der Revolution zugestutzten liberalen Monarchien wiederholt werden solle, zweitens daß das Land mit der Monarchie eine autoritative und feste Regierung will und nicht die parlamentarische Regierung, die Vorläuferin der Revolution." Wenn dies des Landes Wille wirklich ist, so schlagen wir statt der Kammern Jesuitensynoden vor, in welchen unter Eingebung von Oben alljährlich beschlossen wird, was dem „Volke Gottes" zum Heil und der Welt zum Frieden dient. Das wäre doch einmal etwas Neues zur Unterbrechung des ewigen Einerlei in der französischen Gründerwirthschaft.

England.

London, 22. Oct. Das **Canalgeschwader**, welches aus dem Flaggenschiffe „Agincourt", dem „Northumberland", dem „Sultan" und „Hercules" besteht, segelt heute von Spithead nach Lissabon ab. Die „Devastation", welche jetzt von Capitän Richards commandirt wird, soll nicht die Flottille nach Lissabon begleiten, sondern wird über den Meerbusen von Biscaya nach der portugiesischen Küste gegen Ende dieses Jahres dampfen. Es sollen noch einige Veränderungen mit diesem Monstreschiffe vorgenommen werden, ehe es seine letzte Probefahrt während eines gewaltigen Sturmes macht. So soll für bessere Ventilation, für Wärmung und Trockenerhaltung des Zwischendecks durch Legung von Dampfröhren, ferner für Ableitung etwa sich ansammelnden Wassers gesorgt werden.

Danzig, den 26. October.

Wir bitten unsere geehrten Correspondenten, wie auch die auswärtigen Freunde unseres Blattes, uns sogleich nach Beendigung des Wahlacts das Resultat der Wahlmänner-Wahlen mit Angabe der Parteistellung der Gewählten zugehen zu lassen. Die Redaction.

* Nach dem „Westpr. Volksbl." haben die Ultramontanen in einer Anzahl von Urwahlbezirken des Danziger Landkreises Aussicht in der II. und III. Abtheilung Wahlmänner ihrer Partei durchzubringen. Auch in den städtischen Urwahlbezirken, namentlich in der Altstadt, sind sie sehr rührig. Die Liberalen haben alle Veranlassung, darauf Rücksicht zu nehmen und ihnen an Rührigkeit nicht nachzustehen.

* Das heutige „Westpr. Volksbl." bringt aus einigen westpreußischen Wahlkreisen Mittheilungen über die Hoffnungen und Befürchtungen, welche die **Ultramontanen** über den Ausfall der Wahlen hegen. Aus dem Wahlkreise **Conitz-Schlochau** schreibt ein Correspondent, daß diesmal für die Katholiken „Alles auf dem Spiele" steht. — Aus dem Kreise **Pr. Stargardt** wird gemeldet, daß dort bis jetzt keine Einigung über die beiden polnischen Candidaten erzielt werden konnte und daß Hr. v. **Lyskowski** als Delegirter des polnischen Wahlcomité's für Westpreußen erscheinen wird, um die feindlichen Brüder zu versöhnen. Daran schließt sich die Mahnung: „Wenn nicht noch in der elften Stunde die größte Rührigkeit entfaltet und vollständige Einmüthigkeit erzielt wird, so dürfte ein günstiges Resultat für die katholische Partei **nicht zu hoffen** sein, da wir in der letzten Wahlcampagne nur mit acht Stimmen Majorität gesiegt haben." — Aus dem Kreise **Rosenberg** schreibt ein clerikaler Correspondent: „Das abermalige Aufstellen eines Candidaten kann nur als Zweck des Sichnichtaufgeben und als Erfolg ein ehrliches Unterliegen haben, denn an dessen Durchbringen ist nicht zu denken, da die beiden Parteien, Liberale und Conservative, welche auch schon jede einen eigenen Candidaten aufgestellt haben, eher unter sich einen Compromiß schließen werden, als mit den Katholiken." Derselbe Correspondent zieht schon die Reichstagswahlen in seine Besprechung und sagt darüber: „Da Rosenberg-Löbau zum Reichstage nur ein Mitglied wählt und katholischerseits schon ein Pole als Candidat aufgestellt ist, so wird natürlich wieder alles andere Hand in Hand gehen, um einem Deutschen zum Siege zu verhelfen. Und der ist ihnen sicher. Als das vorige Mal in den Reichstag gewählt wurde, war in unserer Kreisstadt gerade Jahrmarkt, weshalb dem Grafen Dohna auf Finckenstein Hunderte von Stimmen verloren gingen, und doch blieb der Fürst Czartoryski in bedeutender Minorität. Ob es nun unter solchen Umständen nicht vorzuziehen wäre, anstatt des Czartoryski **einen Candidaten aus den Getreuen des Kleist-Retzow aufzustellen? Solchen Männern kann jeder Katholik seine Stimme geben**, denn auch sie sind Vertreter und Vertheidiger von „Wahrheit, Recht und Freiheit." Zu verlieren ist bei diesem Versuche nichts, denn der Fürst unterliegt jedenfalls." — Aus **Strasburg** schreibt ein Ultramontaner, die Deutschen hätten dort vier verschiedene Candidaturen aufgestellt. Da sie sich aber darüber geeinigt hätten, ihre Stimmen sämmtlich dem zu geben, der aus der Vorwahl als Sieger hervorgehen würde, so müßten die vereinigten Polen und Ultramontanen alle Kraft und Energie aufbieten, um ihren Candidaten durchzubringen. — Vom Feinde kann man lernen, wir sehen, er fühlt sich selbst nicht sonderlich stark. Auf denn, ihr Deutschen Westpreußens! Am Biertisch auf die Ultramontanen losziehen ist billig; in der Wahlbewegung aber ist die Zeit und der Wahltisch ist der Ort, wo jeder in dem großen Culturkampf Etwas leisten, und hat man viel gethan, so hat man eben seine Pflicht gethan.

* In der **Diöcese Culm** ist jetzt bereits der dritte Fall von der „**Sperrung**" eines Geistlichen zu notiren. Gegen Bischof v. d. **Marwitz** ist nämlich ein Prozeß wegen widersetzlicher Anstellung des Localvicars **Roloff** in **Lubin** angestrengt worden.

— **Rottenburg**, Port.-Fähnr. vom Ostpreuß. Pion.-Bat. No. 1 ist zum Sec.-Lieut. in der 1. Ingen.-Inspection befördert worden.

* Dem Geh. Justiz- und Tribunals-Rath Dr. **Ulrich** zu Königsberg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Januar 1874 ab ertheilt. Der Kreisgerichtsrath und **Moormeister** in Wehlau ist gestorben. Der Kreisrichter **Quedenfeldt** in Pr. Friedland ist an das Kreisgericht in Conitz versetzt. Dem Kreisrichter **Kirschner** in Nakel ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

-s- **Rosenberg**, 25. Oct. Während in Graudenz Mitglieder der Fortschrittspartei und Nationalliberale sich über die Wiederwahl des Hrn. **Bischof**-Danzig und Aufstellung des Hrn. **Engel**-Graudenz als zweiten Candidaten für das Abgeordnetenhaus geeinigt haben, begegnen sich in unserm Kreise Feudale und Radikale in dem Bestreben, unter der Fahne der Agrarpolitik diese Wahl zu bekämpfen. Die Einen fordern Vertreter, „welche die Bedürfnisse und Interessen des (platten) Landes genau kennen und diese — abgesehen von den politischen Parteiungen — energisch zu vertreten entschlossen sind;" ein Herr Röser verlangt, unter Herbeiziehung Elsner'scher Jeremiaden über den Nothstand des Grundbesitzers, „Männer aus unserer Mitte, ausgerüstet mit Verständniß für unsere Noth". Die Ersten dehnen ihre wohlwollende Fürsorge wenigstens gleich-

Prozeß Bazaine.

Versailles, 22. October.

Bei Eröffnung der heutigen Sitzung theilte der Präsident mit, daß General **Soleille**, Ober-Commandant der Artillerie der Rheinarmee, heute und wahrscheinlich auch nicht vor beendeter Untersuchung vor dem Gerichtshof erscheinen könne. Die ärztliche Untersuchung habe constatirt, daß er ernstlich krank sei. Derselbe läßt deshalb die Aussagen des Generals vorlesen. Dieselben betreffen hauptsächlich die Munitionsvorräthe. Nach seinen Angaben hatte die Armee am 16. Abends noch ungefähr 1,500,000 Patronen, was die Anklage für genügend fand, um den Marsch fortzusetzen. Der General Soleille hatte dem Marschall Bazaine vorgeschlagen, sofort neue Munitionen aus Metz kommen zu lassen; der Marschall verschob aber die Maßregel auf den nächsten Tag. Der Rest der Aussagen des Generals hat wenig Interesse.

Der nächste Zeuge ist Artillerie-Oberst **Vasseur**, welcher Chef des Generalstabes der Artillerie der Rheinarmee war. Derselbe erstattet einen kurzen Bericht über die Operationen seiner Waffengattung. Er war am 16. — nach der Schlacht — von General Soleille zu Marschall Bazaine gesandt worden, um demselben mitzutheilen, daß man neue Munition aus Metz holen müsse, da die Armee zwei Drittel derselben verbraucht habe. **Präs.**: Haben Sie dem Marschall die Lage näher aus einander gesetzt? Oberst **Vasseur**: Ich beschränkte mich darauf, die Botschaft des Generals mitzutheilen. Der Marschall stellte keine Frage an mich. Ich selbst wußte übrigens nicht, was verschossen war. — Auf die weiteren Fragen erwiedert der Oberst, daß das 6. Canrobert'sche Corps sich Munition von der Garde geholt habe. Die Reserve-Artillerie habe keinen Reserve-Park gehabt, sondern nur das, was sie für ihren eigenen Bedarf nothwendig gebraucht.

General **Lebrun**, bis zur Ernennung Bazaine's zum Ober-General erster Adjunct des commandirenden Generals wird nochmals als Zeuge aufgerufen. Derselbe scheint es sich zur Aufgabe gestellt zu haben, die Unordnung zu constatiren, welche in der Rheinarmee herrschte. Heute erzählt er, daß er am 15. August 10 Uhr Morgens dem Marschall Canrobert begegnet sei, der ihm gesagt: „Wie ist es möglich, daß der große Generalstab nur eine Landstraße für den Marsch angegeben hat!" Dem Zeugen fiel dies auf, da er selbst die Offiziere des großen Generalstabes ausgewählt und gewußt habe, daß es ausgezeichnete Offiziere gewesen seien. Er zog sofort Erkundigungen ein und habe erfahren, daß die Maßregeln direct von Bazaine ergriffen worden seien. Der **Präsident** befragt nun den General Lebrun über die Depeschen, die bekanntlich von General Failly und Anderen am 14. im Hauptquartiere zu Metz ankamen, die aber nicht in Bazaine's Hände gelangten, obgleich sie seine Adresse trugen. **Lebrun** weiß nicht, wie es sich damit verhält. Er hat aber Kenntniß von den Depeschen erhalten und man muß daher annehmen, daß sie in Metz, wo sich der Kaiser damals noch befand, eröffnet und nicht weiterbefördert wurden. — Nach dem Verhör Lebrun's wird die Sitzung auf Freitag vertagt.

Das Urtheil im Prozeß Jacob und Gen.

wurde am vierten Verhandlungstage vom Gerichtshofe publicirt. Der Vorsitzende, Stadtgerichtsrath Hildebrandt, brauchte zwei Stunden, um das Urtel und die Gründe desselben zu publiciren. **Jacob** wurde in allen Fällen, mit Ausnahme des Falls mit den ostpreußischen Zeitungs-Actien, schuldig befunden, aber der Gerichtshof erachtete sich für incompetent, um in Beziehung auf den Bankerott ein Urtheil zu fällen, er nahm an, daß hier das im § 281 No. 4 des Reichsstrafgesetzes vorgesehene Verbrechen vorliegend sei, über welches das Schwurgericht zu entscheiden habe, ebenso über den Buchhalter **Janowski**. Wegen der Connexität der Fälle wurde eine Entscheidung über diese beiden Angeklagten nicht getroffen. In Beziehung auf die 3100 Thlr. ostpreußische Zeitungs-Actien nahm der Gerichtshof nicht für festgestellt und erwiesen an, daß Jacob dieselben sich rechtswidrig zugeeignet habe, da er nach dem Inbegriff der stattgehabten Verhandlung in seinem Interesse über dieselben verfügen konnte. In diesem Falle wurde J. von der Anschuldigung der Unterschlagung freigesprochen, auch weist der Gerichtshof den Antrag der Staats-Anwaltschaft, den Jacob in diesem Falle wegen Untreue zu strafen, von der Hand. Durch die Hergabe der Actien an Simon hat Angekl. J. jedoch die Concursmasse beschädigt. Hierfür sei er strafbar. Janowski habe sich durch den Fall mit den bei dem Jacob hinterlegten Actien und den darüber vorgenommenen Buchungen, ebenfalls des im § 281 No. 4 vorgesehenen Verbrechens schuldig gemacht. Was den Banquier **Simon** anlangt, der außer wegen Begünstigung aus dem § 257, angeklagt worden ist, dem Jacob in Bezug auf die Unterschlagung der ostpreußischen Zeitungs-Actien wissentlich Beistand geleistet zu haben, so nahm der Gerichtshof dieses Vergehen, da er den Jacob deshalb freigesprochen, auch nicht gegen S. als vorhanden an, erkannte ihn aber dafür wegen Theilnahme der Begünstigung von Gläubigern, zum Nachtheile der Jacob'schen Gläubigerschaft schuldig, ebenso der Begünstigung um Jacob wegen der Unterschlagung gegen v. Podewils-Penken der Bestrafung zu entziehen. Die Strafe wurde auf Grund des § 308 der Concursordnung, des § 257 des R.-Str.-G. auf 3 Monate Gefängniß und 200 Thlr., event. 6 Wochen Gefängniß bemessen und **Rosenthal** auf Grund des letzteren Gesetzes statt zu 200 Thlr. auf 6 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt. Hinsichts der Bemessung der Strafe gegen diese beiden Angeklagten folgte der Gerichtshof den Ausführungen der Staats-Anwaltschaft nicht — dieser hatte bekanntlich behauptet, eine Geldstrafe würde von den Angeklagten bei ihrer Wohlhabenheit nicht empfunden werden — sondern denen des Vertheidigers, Justiz-Rath Wiener, ausführend, daß da wo das Gesetz es zuläßt auf Geldstrafe zu erkennen, auf solche erkannt werden müsse, kein Angeklagter in der Beziehung nachtheiliger zu stehen kommen soll, weil er vermögend ist.

zeitig noch auf die ackerbauenden Städter aus, während Herr Röser selbst die von seinem „väterlichen Freunde" Elsner der Berücksichtigung für werth erklärten „gebildeten Mittelklassen" vergißt. Würden die Herren wirklich im gegebenen Falle unter allen Umständen diesem Programme getreu ihre Stimme abgeben? Steckt nicht ein Köder darin für diejenigen, welche es sich nicht klar zu machen vermögen, daß bisher nur Feudale und Socialdemokraten Vertreter eines so beschränkten Standpunktes zu liefern vermochten? Wiederholt ist warnend darauf hingewiesen, daß Interessen-Vertretung zum Klassenkampfe führen müsse. Die Ziele der Social-Demokratie sind allbekannt, mahnen alle Berufsklassen zum engeren Anschlusse an einander Behufs gemeinsamer Abwehr der drohenden Gefahr, und dennoch scheuen sich die Agrarpolitiker nicht, den Keim zu neuen Spaltungen zu pflegen. Selbst unter den eigenen Berufsgenossen müssen unsere Vorkämpfer für die Interessen des Grundbesitzers eine Trennung herbeiführen, sie haben nicht deren Gesammtheit im Auge, ihre Bestrebungen für die einzelnen Theile ergänzen sich nicht, stehen sich vielmehr vielfach feindlich gegenüber. Für wen Hr. Röser sorgen will, ergiebt sein Elsner'sches Citat: „Schon kann der Bauer und kleine Stellenbesitzer es auf dem Lande kaum mehr aushalten, denn er muß das Zwei- und Vierfache seines Grundsteuer-Reinertrages an Staats- und Communal-Lasten aufbringen, thränenden Auges verläßt er die Heimath, um auszuwandern oder das den Einflüssen des Geldes zugänglichere Proletariat der großen Städte zu vermehren." Nun, bis Herr Röser einen derartigen Steuerzettel präsentirt, muß er schon gestatten, daß seines väterlichen Freundes Angabe mindestens für Uebertreibung erklärt wird. Auch die thränenden Augen sind wohl nur eine poetische Licenz, gewöhnlich scheidet der Auswanderer mit Trotz von seinem Herrn, mit Sang und Klang von seiner Heimath. Wenn Herr Röser solche Behauptungen gläubig nachschreibt, so erklärt es sich vielleicht daraus, daß derselbe, früher einem anderen Stande angehörig, erst seit Kurzem zum „Noth"-Stande übergetreten ist. Allerdings ist in unserm Kreise die Belastung für alle Theile bereits eine drückende geworden, hauptsächlich jedoch durch die Communalsteuern, deren Höhe ausschließlich durch die Herstellung besserer Verbindungswege veranlaßt ist. Wem dienen diese Verbesserungen direct und in erster Linie aber anders, als eben dem Grundbesitzer? Die Städter, von denen doch nicht ein Jeder ein Ackerbautreibender ist, genießen die Vortheile nur theilweise und in geringerem Maße, während die dem Besitzer durch erleichterte Ausfuhr gewährte Möglichkeit der besseren Verwerthung seiner Producte zunächst, allen die Zufuhr schmälert und vertheuert. Was dem Besitzer sofort Nutzen gewährt, kann dem Städter erst allmälig zum Vortheil gereichen. Wer unbefangen die Entwickelung des Wohlstandes in Stadt und Land in unserem Kreise vergleicht, wird nicht zögern, das Urtheil zu Gunsten des letzteren zu sprechen. Mit Ausnahme vielleicht einer besonders günstig gelegenen Stadt ist in den übrigen kein Fortschritt bemerkbar, während die größeren Güter, seitdem die Besitzer selbst sich die Wirthschaft angelegen sein lassen, und eben so die Bauerngüter, seit sie sich die Verbesserungen der größeren Nachbarn zum Muster genommen, trotz aller wirthschaftlicher Erschwerungen, an Werth und Erträgen erheblich gewonnen haben, wenigstens überall, wo Lebensweise und Arbeit der Besitzer den Verhältnissen entsprechen. Was nöthigt und rechtfertigt denn nun gerade in unserem Kreise die ausschließliche Vertretung der ländlichen Interessen zur Bedingung der Wahlfähigkeit zu machen? — Befremdend ist es, daß von keinem Theile unserer Agrarpolitiker die Ansprüche bestimmt genannt sind, deren Erfüllung sie verlangen; allgemeine Redensarten von gerechter Vertheilung der Lasten, vermischt mit social-demokratischen Aeußerungen des Hasses gegen das Capital, müssen genügen, als ob dasselbe nur in Verbindung mit der allerdings nicht liebenswürdigen Gestalt des Gründers denkbar, nicht andererseits ganz willkommen ist, wenn es dem Besitzer bessere Verwerthung seiner Producte ermöglicht, ihm Maschinen liefert, Credit gewährt. Einzelne verlangen, die doppelte Besteuerung durch die Grundsteuer solle beseitigt, dem Mangel an Arbeitskraft durch Erschwerung oder Verhinderung der Auswanderung vorgebeugt werden. Glauben die Herren wirklich durch ihre Erwählten vom Staate den Erlaß der Grundsteuer ohne Gewährung eines Aequivalentes zu erlangen, oder daß sie die Arbeiter wieder an die Scholle fesseln können? Die Gründe zur Auswanderung, unter anderen: der Mißmuth über die vielfachen Belästigungen des Militärdienstes, das Unbehagen in der socialen Stellung, die Unmöglichkeit oder wenigstens Schwierigkeit, zu Eigenthum und Selbstständigkeit zu gelangen, können durch die Gesetzgebung nicht beseitigt werden. Andererseits finden sie die berechtigten Forderungen des Grundbesitzes in Betreff von Reformen in Zöllen, Steuern, Gesetzen zur Förderung landwirthschaftlicher Cultur u. s. w. speciell erwähnt in den Programmen der verschiedensten Parteien, warum unterlassen sie jede kritische Aeußerung darüber? — Die liberale Partei des Rosenberger Kreises ohne Zusammenhang, ohne rührige Führung ist gewohnt, den Dingen ihren Lauf, den Graudenzern Arbeit und Entscheidung zu überlassen. Zum ersten Male treten jetzt Ultramontanismus und exclusive Agrarpolitik auf den Kampfplatz. Schwerlich wird dadurch das bisherige Stimmenverhältniß unberührt bleiben, Grund genug auch für die Rosenberger, aus ihrer Unthätigkeit herauszutreten. Mögen sie wenigstens zunächst die Erkenntniß fördern, daß derjenige die liberalen Principien verleugnet, welcher einem Candidaten die Stimme giebt, der sich auf das Programm einer einseitigen Interessen-Vertretung verpflichtet.

≈ **Marienwerder**, 23. Oct. Es ist nicht zu verkennen, daß die Führer unserer Conservativen bei den bekannten Eisenbahn- und Chausseebau-Vorlagen, welche sie in letzter Stunde dem verscheidenden Kreistage machten, hinter dem löblichen Zwecke ein fein angelegtes Wahlmanöver verbargen, welches den liberalen Wählern nicht durchsichtig genug dargestellt werden kann. Unsere Wahlcandidaten wurden dadurch in eine Zwickmühle hineingetrieben; denn, so rechnete man, stimmten sie gegen die Vorlagen, verfeindeten sie sich mit dem rechten, stimmten sie für dieselben, so verdarben sie es mit dem linken Flügel des Kreises. Leider traf die Schlinge ihr Ziel. Denn es giebt auch in der liberalen Partei nicht Wenige, deren politische Grundsätze nicht über ihre alltägliche Wirkungssphäre hinausreichen und welche selbst bei dem wichtigen Acte, durch den sie einmal in die allgemeinen Staatsinteressen einzugreifen berufen sind, die lokalen und Geldbeutel-Interessen in den Vordergrund stellen und das Verhalten eines Abgeordneten solchen kleinlichen Dingen gegenüber zum Maßstabe seiner Würdigkeit für die Mitwirkung an der Staatsgesetzgebung nehmen. Kaum war der Sturm beschwichtigt, den die Insinuation, die Herren **Plehn** und **Curtius** seien der Weichselstädtebahn abhold, auf dieser Seite erzeugt hatte, so fing das hingeworfene Ferment an, auf jener Weichselseite Blasen zu treiben. Genau, wie es die Gegner vorausberechnet, ließ die Abstimmung der genannten Herren auf dem Kreistage einige Besitzer auf der andern Weichselseite nicht schlafen. Auf einer zum 19. d. in **Mewe** berufenen, von ca. 100 präsumtiven Wahlmännern besuchten Versammlung warfen sie den liberalen Candidaten Inconsequenz vor, indem sie zuerst gegen die Competenz des alten Kreistags, dann für die erwähnten Vorlagen gestimmt hätten, und es wurde beschlossen, sich mit dem Marienwerderer Ausschuß wegen anderer Candidaten in Vernehmen zu setzen und dazu den Hrn. Kreisgerichtsdirector **Wetzki** vorzuschlagen. Die Antwort des liberalen Ausschusses war ein von einem ausgezeichneten Juristen verfaßtes Exposé, in dem mit logischer Schärfe und Eindringlichkeit die Irrthümer aufgeklärt waren, und es ist zu erwarten, daß die Krisis, da zu morgen eine neue Versammlung nach Mewe berufen ist, glücklich überwunden sein wird, ehe dieses Blatt in die Hände der Leser kommt. In einem ähnlichen Irrthum scheint auch Ihr ??-Correspondent „aus dem Kreise Marienwerder" befangen zu sein, da er aus demselben Motive wie die Mewer Versammlung an der Abstimmung unserer Herren Abgeordneten Anstoß nimmt, obgleich er mit Recht die Zuspitzung dieser Abstimmung zu einer Mandatsfrage als ein Zeichen unserer politischen Kindheit verurtheilt. Darum sei es noch einmal öffentlich gesagt: die **Competenz** der alten Kreisvertretung ist von den Herren keineswegs bestritten worden; es handelte sich lediglich um eine **Opportunitätsfrage**, um eine Frage des politischen Tactes, und nachdem diese in bekannter Weise durch Majorität entschieden, waren sie so berechtigt wie verpflichtet, sich für oder gegen die Vorlagen zu erklären. Der erwähnte Artikel (s. No. 8169 d. Ztg.) giebt übrigens ein treues Abbild von der gereizten Stimmung, welche jenseits der Weichsel herrscht und zu der Versammlung vom 19. Veranlassung gab, und ich glaube mehr als der Herr Verfasser Ursache zu haben, mich über seine Ableugnung des freilich diesmal erfolglosen Hindernisses zu wundern, das der linksseitige Kreistheil der Verbesserung der diesseitigen Verkehrsbedingungen entgegengestellt hat, da der ganze Artikel besonders in seinem Schlußsatz von Angriffen gegen die glückliche Beseitigung der letzten bezüglichen Schwierigkeiten strotzt, obgleich in derselben Kreis-Versammlung auch jene Seite durch Bewilligung der Vorarbeiten zu einer Kunststraße von Rauden über Gr. Gartz durch das Dorf Gr. Falkenau bedacht worden ist. So bleibt von den „vielen falschen Behauptungen", deren mich der Herr Correspondent bezüchtigt, vielleicht die eine übrig, daß die Herren Plehn und Curtius für die Chausseebauvorlage gestimmt haben, und auch diese, weil aus der besten Quelle geschöpft, halte ich so lange aufrecht, als ich nicht aus derselben eines Mißverständnisses überführt werde. Für die Abgeordnetenwahl, hoffentlich halten daran auch die Jenseitler fest, ist diese Frage ohne Belang. Von höherer, weit nationaler Bedeutung ist der Widerstand, welchen, wie bereits angedeutet, die in dem Kreisverein verbundenen Volksschullehrer der Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten entgegenzusetzen versuchten. Nachdem Herr Dr. **Büttner** die angebotene Candidatur abgelehnt, verlangen sie von dem Abgeordneten, dem sie ihre Stimme geben, vor Allem, daß er ein Herz für die Volksschule und eine würdige Existenz ihrer Lehrer habe. Es ist dies eine gerechte Forderung, die auch anderwärts im Interesse der nationalen Erziehung als eins der vornehmsten Kriterien für die zu Wählenden in's Auge gefaßt werden sollte. Indessen zweifeln wir keinen Augenblick, daß unsere Candidaten gerade solche Männer sind, denen die Volkslehrer ihr und ihrer Schule Wohl unbedenklich anvertrauen dürfen. Es wäre gut, wenn sie eine dahin gerichtete Interpellation, die bei ihrer Aufstellung im Juli d. J. versäumt worden ist, nachträglich offen beantworten möchten. — Bei hiesiger Regierung liegen 25,000 Thlr. zur Vertheilung an die Lehrer des Kreises bereit. — Von der ausgezeichneten Disciplin, die im **ultramontanen** Lager geübt wird, liefert folgender Fall einen Beweis. Beim hiesigen Landrathsamt fanden sich in diesen Tagen sämmtliche Urwähler eines katholischen Dorfes jenseits der Weichsel ein und verlangte zu wissen, ob ihre Namen in die Wählerlisten eingetragen seien. Der Kreissecretär legte ihnen die Listen vor, das war den Bauern aber nicht genug, sie wollten sie verlesen hören, da **Keiner von ihnen des Lesens kundig sei**. Diese Zumuthung mußte freilich zurückgewiesen werden. — Die **Cholera** hat auf den Nachbardörfern noch mehrere Opfer gefordert, doch scheint sie jetzt im Zurückweichen zu sein.

* **Braunsberg**. Den Studirenden des hiesigen Lyceums war gegen Ende der Ferien von dem Rector desselben, Prof. Dr. Bender, im Auftrage des Cultusministers eröffnet worden, daß sie auf Grund von §7 des Gesetzes vom 11. Mai dem hiesigen bischöflichen **Priesterseminar** während der Dauer ihres Studiums nicht mehr angehören dürften. Die katholischen Theologen richteten nun einen Protest an den Cultusminister und wollten die Entscheidung desselben in ihrer bisherigen Wohnung abwarten; allein der Rector eröffnete ihnen am 20. d. M. unter Androhung der Relegation, daß sie bis zum nächsten Tage das Seminar verlassen müßten. Die Studirenden haben nun das Seminar „einstweilen" verlassen und Wohnungen in der Stadt bezogen. — Im Wahlkreise Braunsberg-Heilsberg folgen die Bauern den Ultramontanen und wählen immer einen Geistlichen, aber sie halten darauf, daß der zweite Candidat aus ihrer Mitte gewählt wird. Der bisherige bäuerlicher Vertreter, Schulze Krämer-Kiwitten, erklärte wegen seiner wirthschaftlichen Verhältnisse eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. In einer zu Wormditt am 22. d. abgehaltenen Wahlversammlung versuchte ihn ein Erzpriester durch eine ultramontane Größe von außerhalb zu ersetzen und schlug u. A. Geheimrath **Krätzig** vor. Man fürchtete aber schließlich doch die Bauern zu erzürnen und stellte den Hufenbesitzer **Marquard** aus Schafsberg bei Frauenburg auf, der schon einmal im Abgeordnetenhause war. Der zweite Candidat ist der bisherige Abgeordnete Propst **Briese**-Wormditt. Beide Candidaten wurden auf das Centrumsprogramm verpflichtet.

Vermischtes.

— In **Görlitz** hat es, wie die dortige „Nied. Ztg." berichtet, am 22. October, Morgens von 6 bis 7 Uhr, ziemlich stark **geschneit**.

* Die in den letzten Tagen wiederholt im nordwestlichen Theile der Rheinprovinz vorgekommenen **Erderschütterungen** waren weit stärker, als man es je dort erlebt. So wird aus **Herzogenrath**, nördlich von Aachen, vom 22. d. geschrieben: Heute 9 Uhr 40 M. erlebten wir das sechste Erdbeben, welches diesmal von außergewöhnlicher Heftigkeit war. Dauer etwa 3 Secunden. Viele Schornsteine sind beschädigt, der Dampfthurm der Holländischen Grube ist theilweise eingestürzt. Das Pflaster der Hauptstraße Herzogenraths ist an verschiedenen Stellen gerissen. Einzelne Häuser zeigen ebenfalls bedenkliche Sprünge. Der Schrecken war derart, daß fast sämmtliche Bewohner sich auf die Straße flüchteten. Leider haben wir ein Unglück zu constatiren indem ein Knabe durch Herabfallen der Steine erheblich verletzt worden, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Productenmarkt.

Königsberg, 24 Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bei festerer Stimmung, namentlich rother etwas besser bezahlt, hochbunter 125/26℔. 106 129℔. 107, 130℔. 110 Sgr. bez., bunter 126℔. 103, 127℔. 103, 129℔. 106, 130℔. bes. 101, 130/31℔. 107 Sgr. bez., rother 127/28℔. 105, 128/29℔. 106, 129℔. 107, 130℔. 108, 130/31℔. 107, Sommer- 129℔. 104 Oreler 130℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco schwerer inländischer recht fest und eher höher, fremder ruhig, Termine matt, Herbst behauptet, inländischer 120—121℔. bes. 73, 121℔. 76, 121/22℔. bes. 74, 122℔. 77, 122/23℔. 77½, 123/24℔. 79, 124℔. 79½, 124/25℔. 80, 81, 125℔. 81½, 126℔. 82, 127℔. 82, 128/29℔. 83 Sgr. bez.; fremder: Grodnoer 120℔. 70, 130/31℔. 70, Bialystocker 120/21℔. 70, Oreler 112/13℔. 59, 114/15℔. 60, 115℔. 60½, 115/16℔. 62½, 116℔. geb. 61½, 116—117℔. 63, 64, 118℔. geb. 64, 119℔. 66½, 67 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wenig verändert, große 54, 55, 56½, 57, 58 Sgr. bez., kleine 48, 50, 51, 53, 55½, 56½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine ruhiger, loco 32, 32½, 33, 33½, 34, 34½ Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, weiße 69, 70, 71, 72, 72½, 73 Sgr. bez., graue 63, 65 Sgr. bez., grüne 63 Sgr. bez. Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 71, 71½, 72, 72½, 73, 73½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo still, 48, 49, 50, 50½, 51, 51½, feinste 52 Sgr. bezahlt. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo Oreler I. und II. 112, Krusker 111 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo sehr flau und wieder niedriger, feine 71, 72½, 74½, 75, 80, 83½, hochfein 89, in Auction 82 Sgr. bez., mittel 65, 70 Sgr. bez., ordinair 55, in Auction 40 Sgr. bez. — Hanfsaat schwer verkäuflich, 80, 82, 83½, 85 Sgr. pr. Ctr. bez. — Thymotheum 10½, 10⅔, 10 11/12 Thlr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco und Termine offerirt und niedriger, 25 1/12 Thlr. bez., October 24⅜ Thlr. Br., 24 1/12 Thlr. Geld, 1. Hälfte November 23½ Thlr. Br., 22⅞ Thlr. Gd., November 22½ Thlr. Br., 21⅞ Thlr. G., November-April 20⅞ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Frühjahr 21 Thlr. Br., 20 11/12 Thlr. Gd.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 24. Octbr. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen 72—76 Sgr., englisches 61—65 Sgr. und schles. Coksetsen 50—51 Sgr. pr. 50 Kilogr. loco Ofen. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 5/12—2½ Thlr., Walzeisen 4⅓—⅔ Thlr., Kesselbleche 6⅓—6⅔ Thlr. und dünne Bleche 7⅓—7⅔ Thlr. pr. 50 Kilogr. in größeren Posten. — Englisches und amerikanisches Kupfer 30⅓—31⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln theurer. — Bancazinn 43—43¼ Thlr., prima Lammzinn 42¾—42½ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln höher. — Zink: W. H. Giesche's Erben in größeren Partien 9⅙ Thlr., geringere Sorten ⅓—5/12 Thlr. pr. 50 Kilogr. weniger. — Tarnowitzer, Harzer und sächsisches Blei 8-8⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks still, englische Nußkohlen nach Qualität bis 33 Thlr. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks stark offerirt zu 23—32 Sgr. pr. 50 Kilogramm frei hier.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 25. October. Angekommen 6 Uhr Abends.

	Crs.	v. 24.		Crs.	v. 24.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 6/8	91 6/8
October	90	90	Wstp. 3½%-Pfdb.	80 2/8	80 2/8
Oct.-Nov.	84 6/8	84 7/8	do. 4% do.	90	90
April-Mai	84 6/8	84 6/8	do. 5% do.	103 6/8	—
do. gelb	83 5/8	83 6/8	Danz. Bankverein	65	66
Rogg. fest			Lombarden(Cp.)	90	90
Oct.-Nov	59 3/8	58 7/8	Franzosen	186 4/8	186 4/8
Nov.-Dec.	59 6/8	59 3/8	Rumänier	31 4/8	31 4/8
April-Mai	61 2/8	60 7/8	Neue franz. 5% R.	91 2/8	90 6/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	120 6/8	121
O.-Nv. 200℔.	9 14/24	9 17/24	Türken (5%)	46 4/8	47
Rüböl Ap.-Mai	20⅔	20⅔	Oest. Silberrente	63 7/8	64
Spiritus			Ruß. Banknoten	81 6/8	81 6/8
October	23 22	23 22	Oester. Banknoten	88 7/8	89 2/8
April-Mai	20 17	20 17	Wechselcrs. Lond.	6.20 4/8	6.21
Pr. 4½ consol.	104 7/8	104 7/8			

Belgier Wechsel 79⅛.

Meteorologische Depesche vom 25. October.

	Barom.	Tem.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	332,5	+ 5,4	NO	mäßig	Regen.
Moskau	334,2	+ 4,6	S	mäßig	bewölkt.
Memel	332,7	+ 8,4	SO	mäßig	trübe.
Flensburg	328,7	+ 8,0	SO	schwach	bezogen.
Königsberg	332,1	+ 7,6	SO	stark	heiter.
Danzig	331,3	+ 7,0	S	flau	hell, klar.
Putbus	328,1	+ 7,1	SO	schwach	bewölkt.
Stettin	329 8	+ 7,6	SW	schwach	heiter.
Helder	330,6	+ 6,0	NW	s. stark	—
Berlin	329,2	+ 7,0	SO	schwach	heiter.
Brüssel	331,8	+ 5,3	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	330,9	+ 6,2	SO	zl. lebh.	trübe.
Wiesbaden	327,8	+ 5,8	SW	s. schw.	bedeckt, g. Regen
Trier	327,1	+ 5,6	SW	stark	trübe.
Paris	333,2	+ 3,4	SSO	schwach	bed., Nbl., Reg.

Maschinen-Preßtorf.

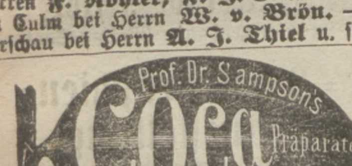
Geruchfrei per Last 10 Rt. Bestellungen werden angenommen am hohen Thor bei Hrn. **Grubeck**, Matzkauschegasse bei Hrn. **A. Haase**, Pfefferstadt 49 bei Hrn. **Büchely** und per Postkarte.

Saspe, **Moritz Cuno.**
9827)

Lang- und Wollwebergassen-Ecke stehen zwei Schiebefenster, 5 Fuß hoch, 4 Fuß breit, billig zu verkaufen. (9791

Das echte russische Magenelixir
Mulakoff

von **Küas & Co. (Max Isar)** in Berlin, prämiirt auf den Industrie-Ausstellungen in Altona 1869 und in Moskau 1872, von bedeutenden Aerzten als bestes Verdauungsmittel anerkannt, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, besonders noch durch einen feinen Wohlgeschmack ausgezeichnet, weshalb er auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Echt ist derselbe stets zu haben in Danzig bei den Herren: **J. G. Amort**, Langgasse, **C. Challier**, Jopengasse, **Robert Hoppe**, Breitgasse, **Albert Haub**, Langgarten, **J. Sebastiani, A. W. Schwarz**, Fleischergasse, **G. A. Rehan**, Langgarten, **Otto Croll**, Breitgasse 116, **Aug. Martius**, Lastadie 15, **Gustav Löschmann**, Neugarten, **C. W. H. Schubert**. — In In Langefuhr bei den Herren **E. Kröling** und **A. Brückner**. — In Marienburg bei den Herren: **Carl Große, Herm. Hoppe, Robert Krüger, Herrm. Hoppe Nachfolger**. — In Graudenz bei den Herren: **J. Smiglewicz, Adolph Kohls, E. Reinke, Schindler**. — In Pelplin bei den Herren **F. Rohler, F. J. E. Müller**. — In Culm bei Herrn **W. v. Brön**. — In Dirschau bei Herrn **A. J. Thiel** u. s. w.



per Schachtel und Flac. je 1 Rt., das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, für die versch. Krankheits-Gruppeu nach persönl. Studien und Erfahrungen am Krankenbette versch. kombinirt, heilen rasch und sicher: Pillen I **Hals- und Brustleiden,** Pillen II u. Wein **Magen-, Leber-, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden,** Pillen III u. Coca-Spirit. Affectionen d. **Nervensystems, Neuralgien, Migraine** etc. wie allgem. u. spez. **Schwächezustände** jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca — Alex. v. Humboldt's, v. Tschudi's Boerhave's etc. ausdrückliches Zeugniss,, dass Coca-Genuss, in Peru seit ältesten Zeiten allgemein, dauerend **Asthma u. Tuberkulose** verhindert und den Körper tagelang ohne Schlaf und Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Prof. Dr. Sampsons belehrende, wissenschaftl. Abhandlung, gratis d. d. Mohren-Apoth. in Mainz und deren Depots-Apotheken: Berlin: B. O. Pfiug Louisenstrasse 27/28. Posen: Kgl. Hofapotheke von Dr. Mankiewicz.

Gegen Frco.-Einsendung von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 Xr. rh.) ist durch Richter's Verlags-Anstalt in Luxemburg und Leipzig frco. zu beziehen die 61ste Aufl. des berühmten, illustrirten, 14 Bogen starken Buches:
Dr. Airy's Naturheilmethode
Tausende, welche jahrelang schrecklich an Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen **treuen Rathgeber** von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. — In dieser neuen Aufl. befindet sich eine grössere Abhandlung über radicale Heilung der Lungenschwindsucht.

Jeder, welcher es wünscht, erhält von Richters Verlags-Anstalt einen 48 Seiten starken **Auszug** aus obigem Buche **unentgeltlich** zugesandt.

Gratis.

Der beste und kürzeste Weg
!!! zur sichern Heilung !!!
Kranken und Leidenden
sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und **unentgeltlich** den Gratisauszug der neu erschienenen **28. Auflage** der segensreichen Broschüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft"** oder **sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**
Gustav Gehrmann
9642) in Braunschweig.

Gratis.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Dr. Eduard Meyer,
Berlin, Wilhelmstraße 91,
Specialarzt für Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten 2c. Ausw. brieflich. (7928

Klinik vom Staate concessionirt, für Geschlechtskrankh., Nervenzerrüttung 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstraße 30. Auch brieflich. Prospecte gratis. (6946[9225

Bei **Gries-, Blasen-** und **Nierenleiden** wirkt die **Wildunger Königsquelle** ausgezeichnet. Adressen an deren Eigenthümer **Dr. Rörig.**

Der Empêcheur,

untrüglicher Apparat zur Verhinderung nächtlicher Schwäche (Pollutionen). Zu beziehen beim Erfinder **E. Kröning,** Mechaniker, Magdeburg-Neustadt, früher Ballenstedt. Preis 1 Rt. incl. Gebrauchsanweisung.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen
Geschäfts-Ergebnisse
in den Jahren 1872 und 1873.

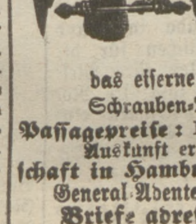
Prämien-Einnahme.

	1872. Versicherungs-Summe. Rt.	1872. Prämie. Rt.	Sgr.	Pf.	1873. Versicherungs-Summe. Rt.	1873. Prämie. Rt.	Sgr.	Pf.
bis ultimo März . . .	2,103,593,483	3,143,549	18	1	2,224,196,995	3,232,959	1	6
im April	90,874,837	286,155	16	6	100,044,475	310,825	21	—
im Mai	89,354,729	305,534	10	11	96,874,537	299,073	12	—
im Juni	134,728,699	456,117	9	4	136,369,497	451,065	20	—
bis ultimo Juni . . .	2,418,551,748	4,191,356	24	10	2,557,485,504	4,293,923	24	6
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo Juni	702,853,792	2,217,351	14	2	830,241,202	2,348,768	24	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo Juni . . .	1,715,715,956	1,974,005	10	8	1,727,244,302	1,945,155	—	6

Brandschäden.

	1872. Es waren: Zahl der Schäden.	dafür Brutto in Reserve gestellt. Rt.	davon durch Rückversicherung gedeckt. Rt.	1873. Es sind: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt. Rt.	davon durch Rückversicherung gedeckt. Rt.
bis ultimo März . . .	1075	602,223	288,278	1037	493,611	233,757
im April	406	351,558	188,658	335	198,878	84,153
im Mai	438	344,390	188,100	277	144,405	66,485
im Juni	514	482,070	278,540	390	186,313	82,233
bis ultimo Juni . . .	2433	1,780,241	943,576	2039	1,023,207	466,628

Magdeburg, den 12. October 1873.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: Der General-Director
Schrader. (9809) **Friedr. Knoblauch.**



Adler-Linie.
Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.
Von **Hamburg** nach **New-York**
direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, wird am **Donnerstag, den 13. November d. J.** das eiserne deutsche 3600 Tons große und 3000 effectiver Pferdekraft starke Schrauben-Dampfschiff **Goethe,** Capt. **J. A. Wilson,** expedirt.
Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rt. **165,** II. Cajüte Pr. Rt. **100,** Zwischendeck Pr. Rt. **55.**
Auskunft ertheilt die **Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg,** sowie
General-Agenten in Newyork: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway.
Briefe adressire man „Adler-Linie in Hamburg", Telegramme „Transatlantic, Hamburg". (8875

Die Eisen- und Schienen-Handlung
von
Roman Plock,
DANZIG,
Milchkannengasse No. 14,
offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen.** (5632

Die Agentur
der Preuß. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau
offerirt
besten Portland-Cement
ab Lager in Danzig und ab Fabrik.
Georg Lorwein,
4055) Danzig, Langenmarkt 21.



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **BREMEN** nach

Newyork	Baltimore	Neworleans
jeden Mittwoch und Sonnabend. Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr.	jeden Dienstag. Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler.	8. Octobr., 22. Octbr., 4. Novbr., 18. Novbr., 2. Decbr., 16. Decbr. Cajüte 210 Thaler. Zwischendeck 55 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Pommersche Central-Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Interesse der schwer geschädigten Actionaire ist ein gemeinsames Handeln dringend geboten, und umsomehr, als der Verwaltungsrath mit Hilfe der den leitenden Personen Nahestehenden sich in der General-Versammlung die erforderliche zwei Drittheil Majorität wohl sichern wird.

Die laufenden Verpflichtungen der Gesellschaft übersteigen bei Weitem den Betrag einer Million Thaler und sind mindestens 2,500,000 Thaler noch zur Fertigstellung der Bahn erforderlich.

Sollte es daher nicht geboten erscheinen, daß die Actionaire sich zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen den Verwaltungsrath vereinigten?

Einer nach dem Andern der „Gründer" treten, nach Einziehung ihrer Entschädigungssumme, aus dem Verwaltungsrath; — treffen wir wenigstens Maßregeln, daß nicht auch der Letzte noch entwische!

Adressen, behufs näherer Rücksprache sub **X. 4131** an **Rudolf Mosse, Berlin W., Brüderstr. 66,** zu richten. (9602



Baltischer Lloyd.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Stettin und New-York
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:
Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt, Washington.
Expeditionen am 6. November. 20. November. 4. December.
Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte Pr. Crt. 80, 100 u. 120 Rt., Zwischendeck Pr. Crt. 55 u. 65 Rt.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

G. A. W. Mayer's Weisser Brustsyrup.

Ein vorzügliches Genuß- u. Hausmittel, seiner außerordentlich günstigen Erfolge wegen **seit 18 Jahren** in hoher Gunst des P. T. Publikums; **prämiirt in Paris 1867,** ist nach wie vor, außer in der Fabrik,
Breslau, Kleinburger Str. 38,
nur ächt vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, u. **H. Hemmpel** in Marienburg. (8916

Halbweißes Tafelglas
in schöner Qualität billigst bei
2660) **Hugo Scheller,** Danzig.

Adolph Chr. Sansosi,
Zollvereins-Niederl. **Hamburg,** versendet **zollfrei** geg. Nachn. oder Einsdg. **prompt in Prima-Qualität**
73er Elb-Caviar à Pfd 21 u. 25 Sgr. incl. Faß.
Helgold. Hummern, 3 Port.-Dose 15 Sgr,
Amerik. Hummern, à 4 Port.-Dose 12 Sgr,
Neue franz. Sardinen in Oel, in 1/4 u. 1/2 Dosen, à 6, 10, 13 u. 16 Sgr.,
Frischen Lachs, à 4 Port.-Dose 18 Sgr.,
Russische Sardinen, à Faß 1 Rt.
Engl. Mixed Pickles, 1/1 Glas 12 Sgr.,
Ostind. Ingber, à 7 Pfd.-Topf 1 Rt. 25 Sgr,
Pfirsiche, ohne Steine, à 2 Pfd.-Dose 12 Sgr,
Fr. Ananas, (in Scheib.) à 2 Pfd.-Dos. 15 Sgr, (ganz. Frucht) 3 Pfd.-Dose 1 Rt..
Ausführl. Preislisten franco und gratis. (9702



für Geschwächte.

Die fast wunderbaren Erfolge dieser nach einer Vorschr. d. chines. Pen-tsao bereiteten Heilmittel, worüber z. Einsicht 100fält. med. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen** u. mit marktschr. Anpreis. meist schädl. wirk. Reizmitt. nichts gemein haben. Preis incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anw. 2 Thlr. (Zusendungen discret). Nur g. Einz. d. Betr. pr. Postanw. z. bezieh. durch
Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Medicin. Urtheil.*)
Die Dr. Ludw. Tiedemann'schen Heilmittel für Geschwächte sind eine Errungenschaft der Medicin, die die größte Anerkennung verdienen u. von ärztl. Seite jedem Hilfesuchenden aus innerster Ueberzeugung empfohlen werden können.
Dr. med. **H. L. Oeltze**
in Stettin.

*) Die ausführl. medic. Urtheile mit privaten Mittheil. und Brochüre vom Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin werden den Anfragenden gegen Eins. von 12 Sgr. Postmarken fr. zugesandt. (8822

Braunschweiger
Prämien-Loose,
vom Staate garantirt und in ganz Deutschland erlaubt,
mit Gewinnen von 80,000, 40,000 u. zwei Mal 20,000 Rt 2c. jährlich,
Ziehung am 1. November
sind à 1 Rt. pr. Loos bei mir zu haben.
G. Daubert jun.,
Braunschweig, Poststraße 6.

4500 Thlr.
sind auf sichere Hypothek zu 5½ % zu verborgen. Adr. unt. 9849 werden in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Mit 20,000 bis 30,000 Thlr.
kann ein Kapitalist bei der Vergrößerung einer bestehenden Fabrik als stiller Theilnehmer sich betheiligen. Sicherstellung innerhalb der ersten Hälfte der gerichtlichen Taxe. Ein erheblicher Gewinn wird garantirt. Offerten unter 9766 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Zuchtfasanen
aus den berühmtesten Fasanerien Böhmens zur Lieferung im November bis Februar offerirt
Julius Knoefel,
Sommerfeld i. Mark

Ein Zuchtbulle, Ostfriese, 1¾ Jahre alt, silbergr. Scheck, verkäuflich Praustfelde, unweit Bahnhof Praust. (9834

2 elegante Wagenpferde
(Füchse), 5 und 6 Zoll, 6 und 7 Jahre alt, habe zum Verkauf.
Vorw. Neuenburg.
Rich. Schoeler.

9 starke Ochsen, darunter 4 vierjährige Zugochsen, sind zu verkaufen in Robitten bei Pr. Holland. **Lau.**

Eine alte und gut bewährte Brodstelle,
unmittelbar an der Stadt, Chaussee und Eisenbahn, bestehend aus einer holld. Windmühle nach französischer und deutscher Art eingerichtet, nebst einem schönen massiven Wohnhause (sehr geeignet durch Lage zum Gasthaus), Wirthschaftsgebäude, vorzüglich lebendem und todtem Inventar, compl. Erndte und ca. 33 Morgen Boden in bester Cultur. Preis 5300 Rt. Anzahlung 1—2000 Rt. Näheres gern bei dem Kaufmann
Adolph Prosk,
Agentur-Geschäft
in Liebemühl.

Zwölf Zugochsen
habe zum Verkauf.
Vorw. Neuenburg. (9563
Rich. Schoeler.

Das den Haase'schen Erben gehörige Haus in Danzig, Langgasse No. 57 gelegen, habe ich wegen Erbregulirung und Ortsveränderung, für einen **billigen Preis** bei **solider Anzahlung** zu verkaufen.
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 27. November d. J., Vormittag 10 Uhr, soll das Grundstück Schönwarling No. 17, Kr. Danzig, des verstorbenen Besitzer Mirau, jetzt dessen Wwe. Mirau gehörig, an Ort und Stelle in Schönwarling, mit todtem und lebendigem Inventar, wegen vorgerückten Alters und Krankheit der Besitzerin verkauft werden.

Das Grundstück ist in vorzüglichem Culturzustande, hat ca. 230 Morgen preuß. guten Acker, Gastwirthschaft, einen schönen Waldantheil, auch Torfstich, liegt ca. ½ Meile vom Bahnhof Hohenstein, 2½ Meilen von Danzig an der Chaussee. Hypothekenverhältnisse sehr günstig. Kauflustige erfahren das Nähere zu jeder Zeit in dem zu verkaufenden Grundstücke, auch beim Besitzer **Gehrt** in Tiefensee bei Christburg, Sohn der Wittwe **Mirau.** (9405

Ein vollständig gut eingerichtetes Hotel, mit alter Kundschaft, in einer Kreisstadt Ostpreußens an der Bahn belegen, ist incl. sämmtlichem Inventarium für den festen Preis von 22,000 Rt., bei 10,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 9783 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Der Besitzer eines Ritterguts
in schönster Gegend Schlesiens, mit Schloß, schönem Wald, Milcherei, Schäferei und Wirthschaft im Zuge, über 800 Morgen groß, wünscht dieses Gut gegen eine größere Besitzung in der Provinz Preußen zu vertauschen und kann dabei baares Geld zugezahlt werden.

Gefällige Offerten von Besitzern selbst nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 9772 entgegen.

Guts-Verkauf.
Familienverhältnisse halber soll ein ertragreiches Gut von 1700 Morgen, im Thorner Kreise gelegen, ½ Meile von der Eisenbahn, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, billig verkauft werden. Anzahlung 30,000 Rt. erforderlich. Selbstkäufer wollen sich wenden an
Georg Hirschfeld
9747) in Thorn.

Zum sofortigen Antritt sucht Unterzeichneter eine gesetzte Wirthschafterin, die selbstständig der innern Wirthschaft vorstehen kann. Dieselbe muß namentlich Kenntniß von Kälber-Aufzucht haben und in jeder Beziehung landwirthschaftlich ausgebildet sein. Polnische Sprache erwünscht.
Geyerswalde b. Reichenau O.-Pr., Kreis Osterode.
Die Guts-Administration.
J. G. Freytag.

Zwei geübte Gehilfen sucht Ludwig Wolff, Uhrmacher in Graudenz.

Ein Rechnungsführer
in gesetzten Jahren, der zugleich die Polizeigeschäfte zu führen vermag, wird gegen hohes Gehalt gesucht fürs
Dominium P. Konopat,
9795) bei Terespol.

Ein junger Mann
mit guten Schulkenntnissen, der Lust hat, die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, kann sofort auf dem Gute der Actien-Zuckerfabrik Liessau eintreten. Das Nähere bei der Gutsverwaltung. (9794

Für mein Colonial- und Destillationsgeschäft suche einen soliden jungen Mann, mosaischen Glaubens, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt oder zum 1. Dezember.
H. Rabow,
9798) Carthaus.

Eine Dame in gesetztem Alter, die schon viele Jahre selbstständig einem größeren Haushalte vorstand, und solche Stellung nur Familienverhältnisse wegen aufgeben mußte, sucht sofort ein ähnliches Placement. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf anständige Behandlung gesehen. Adressen unt. A. R. werden an die Exped. der Zeitung für Hinterpommern in Stolp erbeten. (9799

Gesucht wird Jemand, der gesonnen ist, zusammen mit einem anständigen sehr musikalischen jungen Mann eine Wohnung nebst Pianino zu miethen. Adr. unt. 9783 werd. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In meiner Musikalien-Handlung ist die zweite Stelle zu besetzen. Schriftlichen Meldungen von jungen Damen bitte ich den Nachweis musikalischer und allgemeiner Bildung beizufügen.
Constantin Ziemssen.

Einen Lehrling
von anständigen Eltern, mosaisch, sucht für sein Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft (9554
J. S. Leiser in Culm.

Ein junges Mädchen,
mosaisch, aus anständiger Familie, welches die Wirthschaft versteht, kann sich zur Stütze der Hausfrau zum sofortigen Antritt melden bei **J. S. Leiser** in Culm.

Ein tüchtiger verheiratheter **Wirthschafter** findet zu Martini d. J. Stellung in **Kirschenau.** Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt 100 bis 120 Rt.

Eine möbl. Stube mit Cab. ist Schmiedegasse 17 z. 1. Nov. a. 1 od. 2 Herren z. verm.

Der diesjährige Ausverkauf in allen Abtheilungen meines Lagers beginnt Montag, den 27. October.

H. M. Herrmann.

Heute 4 Uhr Morgens wurden durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben erfreut.

Lud. Schiefelbein nebst Frau.

Danzig, den 25. Octbr. 1873.

Heute, 1½ Uhr Nachmittags, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 25. October 1873.

Richard Pohl.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Olga** mit Herrn **Max Kohnfeldt** erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 26. October 1873.

Nuernberg und Frau,
Stadt- u. Kreis-Gerichts-Sekretair.

Louise Struckmann,
August Hildebrandt,
Verlobte.

Hannover. Danzig.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der

Parfümeur,

oder Anleitung zur rationellen Darstellung aller Arten Wohlgerüche für die Toilette, sowie der unschädlichen kosmetischen Mittel zur Pflege und Verschönerung des Körpers,

als: wohlriechende Wässer, trockne Wohlgerüche, Riechfläschchen, wohlriechende Essige, ammoniakalische Parfüme, wohlriechende Seifen, Seifenpulver, Seifenkugeln, Seifenspiritus, Emulsionen, wohlriechende Hautpomaden, Haaröle, Bartwachs, Schminken, Haarfärbemittel, Zahnmittel, Mundspülwasser, Mundpastillen und Desinfectionsmittel.

Fünfte verm. und verb. Auflage.
Mit 2 Tafeln. 8. geh. 1 Thlr.
Vorräthig in allen Danziger Buchhandlungen.

Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" und Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.

Ferdinand Prowe
in Danzig,
Rud. Christ. Gribel
2593) in Stettin.

Griechische, italienische, spanische, rothe Port- und Bordeaux-Weine, Champagner, Rum, Arac, Cognac und Liqueure, sowie

allen Schwachen

die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als **Stärkungsmittel** anerkannten

Malaga-Weine,

pro 1/1 Fl. 18¾, 22½, 30 und 40 Sgr.
pro ½ Fl. 10, 12, 16 und 21 Sgr.
empfiehlt en gros & en détail

A. Ulrich,
(8876 Brodbänkengasse No. 18.

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur echt und verkaufe zum billigen Preise.

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Toilette-Artikel.

Frisir-, Staub- und Einsteckkämme von Schildpatt, Elfenbein, Horn und Holz. **Toilettespiegel, Hosenträger,** echt engl. **Nagel- und Zahnbürsten, Bartpinsel, Bartkämme, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Nagelfeilen und Zahnstocher, englische Rasir- und Seif-Dosen, Reise-Rollen und Reise-Necessaires** zu Fabrikpreisen.

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse.

Dill- und Wein-Gurken in Fässern von 4—30 Schock in bekannt bester Qualität empfiehlt

Robert Hoppe,
9830) Breitgasse 17.

In seiner Wirkung weit und breit bekanntes

Restitutions-Fluid Huffett,

aus der Fabrik der Herren **Gebrüder Engel, Wrietzen,** erhielt neue Sendung zu Fabrikpreisen

Albert Neumann,
9612) Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse

Cocos-Nüsse

100 Stück 10 Rt., 50 Stück 5½ Rt., 20 Stück 2⅔ Rt., 10 Stück 1⅓ Rt., 5 Stück 25 Sgr. offerirt gegen Nachnahme oder Baarsendung

R. Schwabe, Danzig,
im grünen Thor.



The Singer Manufacturing Co., Newyork,
größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

erhielt auf der Weltausstellung in Wien den **höchsten Preis für Nähmaschinen,**

die Fortschritts-Medaille,

ferner den ersten Preis

die Verdienst-Medaille

für Weißnäherei und kunstvolle Näharbeiten,

den Mitgliedern wurden **Drei Medaillen** zuerkannt.

Da viele Fabrikanten und Händler für ihre nachgeahmten Maschinen, die durchgehends von sehr geringer Qualität sind, den Namen Singer mißbrauchen, weil sie sonst dieselben nicht verkaufen können, wird jeder Original-Singer-Maschine ein Certifikat beigegeben, welches in New-York ausgestellt und von dem Präsidenten der Singer Mfg. Co. unterschrieben ist.

A. Hedrich, früher **L. Gentner,**
9819) Heiligegeistgasse, vis-à-vis der Ziegengasse.

Damen-Mäntel,
Jaquets, Rotonden, Paletots,

sowie

Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Mädchen-Paletots, Jacken

empfehle in reicher Auswahl zu billigen festen Preisen.

Hermann Gelhorn,
28. Langgasse 28.

Kupferstiche, Photographien, Oeldrucke.

Reichste Auswahl. Eleganteste Einrahmung.

L. Saunier'sche Buch- u. Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger.

H. Regier, F. Wedemeyer,
Langgasse No. 13.

empfehlen ergebenst eine reichhaltige Auswahl:

Moderner Winter-Kleiderstoffe:

Poplins und Velours in ganz neuen Farben, **schottisch carrirte Tartans** in neuen Dessins; ferner

Schwarze Seidenstoffe

in vorzüglich guten Qualitäten unter Garantie der Haltbarkeit.

Engl. Lama- und Rips-Tücher.

Schlesische Steinkohlen

von vorzüglicher Güte verkaufen

Dross & Staberow,
DANZIG,

Alleinige Vertreter v. Barshall & Kladt in Liegnitz.
Bestellungen im Comtoir Hundegasse 30.

In meiner neu eingerichteten Bier- und Frühstücksstube verabfolge nur gute und abgelagerte Biere, als: Königsberger à 1½ Sgr., Märzen à 1½ Sgr., Danziger Actien à 1¼ Sgr., Bayerisch und Putziger Bier à 1 Sgr.

Arnold Nahgel,
21. Schmiedegasse 21, im „schwarz Bärchen."

Dill- und Striemel-Gurken empfiehlt

Arnold Nahgel,
21. Schmiedegasse 21, im „schwarz Bärchen."

Feinste Tischbutter à Pfd. 13 Sgr. empfiehlt

Arnold Nahgel.

5% Danziger Stadt-Anleihe

ist zum 31. December d. J. gekündigt und lösen wir dieselben schon jetzt franco Provision ein.

Wir empfehlen dagegen zum Umtausch als solide und sichere Capitalsanlage

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe,

welche für Capital und Zinsen pupillarische Sicherheit bieten.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
8982) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Nach Amerika! National-Dampfschiffs-Compagnie. **Jeden Mittwoch!**

Von Stettin nach New-York für 48 Thlr. Alles in Allem.

Berlin, Französische Str. 28. **C. Messing, Stettin,** Grüne Schanze 1 A.

An der hiesigen höheren Bürgerschule soll Ostern 1874 die Secunda eröffnet und deshalb noch ein Lehrer angestellt werden. Bewerber, welche die facultas doc. in der Geschichte für die oberen oder wenigstens mittleren Klassen (Unter-Secunda incl.) und im Französischen und Lateinischen für die unteren Klassen besitzen, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis zum 15. November d. J. bei dem Unterzeichneten einreichen. Gehalt vorläufig 500 Thlr.

Riesenburg W.-Pr., 21. Octbr. 1873.
9693) **Müller,** Dirigent.

Ein Uhrmacher-Gehilfe

findet zum 1. November Stellung bei **Aug. v. Dühren,** Ketterhagergasse 13.

Eine tüchtige **Landwirthin** und perf. **Köchinnen** empfiehlt das Gesinde-Bureau Kohlenmarkt 30. (9856

Zu einem rentablen Geschäftsunternehmen wird ein Theilnehmer mit einem Capital von mindestens 10,000 Rt. gesucht. Adressen unter 9868 durch die Expedition dieser Ztg.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle in einem Geschäft. Näh. Pfefferstadt 21, 3 Tr. (9847

Der Unterzeichnete sucht tüchtige und zuverlässige Agenten bei lohnender Provision.

Aug. Fröse,
General-Agent für die Ratenabtheilung der deutschen Creditbank zu Frankfurt a./M.
Brodbänkengasse No. 20.

Ein junger Mann, Materialist, militärfrei, mit dem **Getreide- und Außengeschäft** vertraut, der **polnischen Sprache, Correspondenz u. Buchführung** mächtig, und welcher gt. Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Novbr. eine Stelle. Offerten werden unter 9744 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein nüchterner Maschinist,

welcher das Führen einer Dampfdreschmaschine versteht, wolle seine Zeugnisse und Gehaltsansprüche beim Portier Hotel de Berlin abgeben. (9742

Gesucht wird zu Neujahr ein in der Eisenbranche und Comtoirarbeiten erfahrener junger Mann, der sich hauptsächlich auch mit Reisen beschäftigen kann.

Näheres unter No. 9655 in der Exped. dieser Zeitung.

Dominium Nowienitza per Laskowitz sucht einen brauchbaren, evangelischen unverheiratheten Gärtner.

Einen Commis,

der erst kürzlich die Lehrzeit beendet hat, suche ich für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft zum sofortigen Antritt.

Matthaeus Meyer in Conitz.

Ein junger Commis, der gegenwärtig noch in Condition steht und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht vom 1. November oder von sogleich in einem Material-Geschäft eine Stelle. Gefällige Offerten unter 9670 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 7 ist zum 1. April 1874 eine Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Boden u. Keller, zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 8 im Comtoir von 11—1 Uhr Vormittags.

Ein kl. Zimmer, parterre, ist mit Beköstig. an ein. Herrn zum 1. k. M. zu verm. Trinitatis-Kirchengasse No. 7. (9865

Ein routinirter Reisender, mit der Colonial-Waaren-Branche vertraut und mit der Kundschaft Ost- und Westpreussens bekannt, wird zu Neujahr oder Ostern k. J. zu engagiren gesucht. Adr. unter 9785 nimmt die Exped. dies. Ztg. entgegen.

Eine Schlosserwohnung

ist Todes halber sof. z. vermiethen u. sämmtl. Werkzeug zu verkaufen Langefuhr 58.

Im 29sten Urwahlbezirk

sind in der gestern stattgehabten Versammlung der **Urwähler** zu Wahlmännern aufgestellt:

für die I. Abtheilung:
Herr Stadt- u. Kreisrichter **Kauffmann** und
Herr Ger.-Bureau-Assistent **Gronemann;**

für die II. Abtheilung:
Herr Brauereibesitzer **Mayer** und
Herr Inspektor **Hieronimus;**

für die III. Abtheilung:
Herr Brauereibesitzer **Eissenhardt** und
Herr Brauereibesitzer **Kilp.**

Danzig, den 24. Octbr. 1873.

Montag 7 Uhr
Gesangverein (Aula d Gymn.)

Montag, Abends 9 Uhr,

schließe ich im Schützenhause (Balkon-Saal) meine

Glas = Photographien-Kunst-Ausstellung.

Vor meiner Abreise verfehle ich nicht, einem hochlöbl. Publikum, welches dieselbe mit so viel Anerkennung beachtete, hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen, und um ein freundliches Andenken zu bitten.

Hochachtungsvoll
8272) **L. Ley.**

Im Saale des Gewerbehauses.
Dienstag Abend 7½ Uhr:
Unbedingt zum letzten Male:

FAUST.

Drama von Göthe,
rhetorisch-dramatisch vorgetragen von

Hugo Wauer,
Director der Theaterakademie zu Berlin.

Billets sind vorher zu haben in der Buchhandlung des Herrn **Weber** und im **Gewerbehause.** Reservirter Platz à 20 Sgr. Nichtreservirt à 15 Sgr. Für Gymnasiasten, Schüler u. Schülerinnen à 7½ Sgr.

An der Abendkasse **doppelte** Preise.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Heute

Concert

Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
9776) **F. Keil.**

Zinglershöhe.

Sonntag, den 26. Octbr.

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
9770) **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 26. Octbr. **Inspector Bräsig.** Lebensbild in 6 Abth. nach **Fritz Reuter's** Roman: „Ut mine Stromtid." **Ballet. Gesangs- u. Couplet-Vorträge. Concert.**

Dienstag, 28. Oct. **Benefiz für Herrn Magener.** Zum ersten Male (neu): **Berliner Windbeutel.** Original-Posse mit Gesang in 6 Bildern.

X. X. in Lauenburg.

* * * ganz gesund, munter und — glatt hier angekommen. Komm' Dienstag herüber! Gruß von Allen an Alle! **G. B.**

Fr. Kleberecht! Kann Dein Sohn sicher in einem Beiefe seinem lieben Freunde eine Aufklärung zusenden? —

L. S. Schr. m. n. bö. Ich b. D. aufr. Ll., u. mei. Gesinnung brav! — G.

Magdeburger Sauerkohl, süßes türkisches Pflaumenmus, Dill- u. Senfgurken, Weichselneunaugen, feine Matjes-Heringe, russische Sardinen à Pfd. 5 Sgr. empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Schweizer Käse in sehr feiner Qualität, à Pfd. 9 Sgr., holländischen Süßmilch-, Edamer, grünen Kräuter- und sehr guten deutschen Schweizer-Käse empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.